

# Der Art & Architecture Thesaurus® in Vesper – wie man bibliografische Daten miteinander vernetzen kann

Karen Andree – (Anet Antwerpen)<sup>1</sup>

Zu Beginn eine einfache Frage: Wer kennt den Art & Architecture Thesaurus oder kurz AAT? In Heft 2/2014 ist ein Beitrag über den AAT<sup>2</sup> zu lesen, aber ansonsten wird dieser Thesaurus sehr selten in der Literatur über bibliothekarische Metadaten erwähnt. Das ist aus meiner Sicht ein Grund mehr, sich erneut damit zu beschäftigen.

Man kann viele Ideen entwickeln – so im Kontext von Digitalisierungsstrategien (beispielsweise im Hinblick auf Linked Data). Hier eine kleine Auswahl: Kann das Potenzial des AAT auf andere Bereiche übertragen werden? Kann der AAT ein Weg sein, Probleme bei den Linked Data zu lösen? Wie kann der AAT bei der Inhaltserschließung eingesetzt werden? Jede einzelne Frage enthält interessante Untersuchungsansätze, aber das würde an dieser Stelle zu weit führen. Bei den Kunstbibliotheken innerhalb von Anet stellte sich ganz konkret die Frage: Wie können wir effektiv mit unseren unterschiedlichen Schlagwort-Listen umgehen? Und ... wie kann man diese Lösung nachhaltig gestalten?

Dieser Beitrag hat zwei Ziele: Es soll zum einen der belgische Bibliotheksverbund Anet vorgestellt werden, wo die Potenziale des AAT erprobt werden. Zum anderen möchte ich die Kolleg\*innen in den Bibliotheken anregen, unserem Bei-

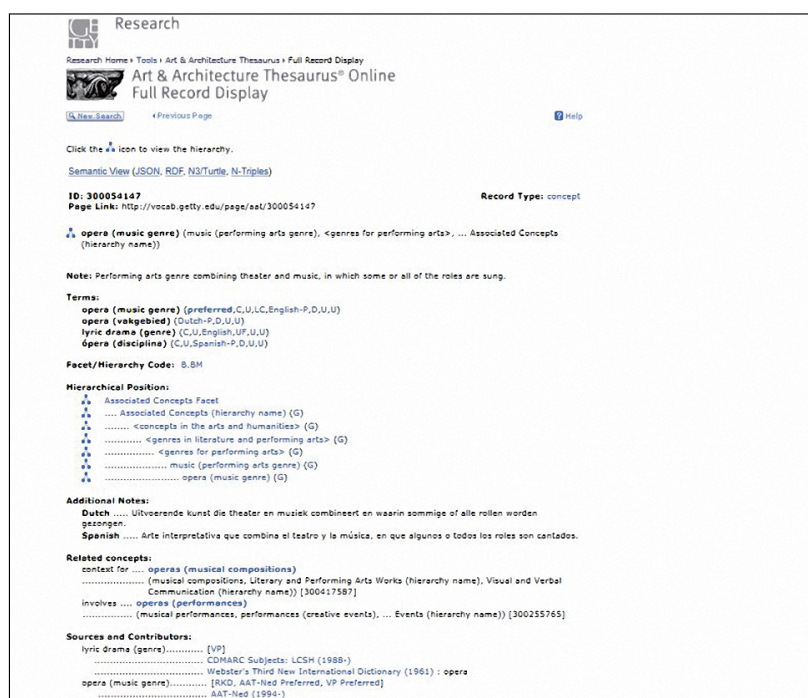
spiel zu folgen – ein Tool anzubieten, mit dem man gemeinsam die inhaltliche Erschließung unter Verwendung des AAT umsetzen kann. Der Beitrag richtet sich sowohl an Bibliotheken, die bereits mit dem AAT vertraut sind, soll aber auch dazu anregen, die Anwendung des AAT neu zu überdenken.

## Der AAT und seine Verwendung im Bibliothekswesen

Vielleicht machen sich einige Leser\*innen Gedanken darüber, ob wir von den gleichen Dingen reden oder ob die Zeitschrift vielleicht ihr inhaltliches Profil verändert hat: Wir sprechen ja hier schließlich von Terminologie, die in den Museen genutzt wird. In einer Welt, wo Ideen der Linked Data Gestalt annehmen, können sich Fachvokabulare wie der AAT als sehr hilfreich erweisen.

Vielleicht haben Sie ja schon ähnliche Überlegungen angestellt oder Ideen gehabt – damit ist der erste logische Schritt auf diesem Weg gemacht. Warum dauert es so lange, diese Idee umzusetzen? Ich kann an dieser Stelle nicht alle Gründe, die dafür und dagegen sprechen, aufzählen (es gibt definitiv eine ganze Reihe), aber ich will versuchen, auf einige im Rahmen unserer Erfahrungen einzugehen.

Abb. 1: Screenshot des Konzeptes Opera im AAT (Quelle: <http://vocab.getty.edu/page/aat/300054147>)



## Der AAT als Vokabular

Der AAT gehört zu den Vokabularen, die vom Getty Research Institute angeboten werden, genauso wie ULAN, TGN und CONA.<sup>3</sup> Diese kontrollierten Vokabulare dienen als Fachsprache und können dazu genutzt werden, Kunst- und andere Kulturerbe-Sammlungen zu dokumentieren. Sie gelten als „Normdaten“ zur Beschreibung von Objekten. Eine typische Anwendung ist die Arbeit mit „Konzepten“, die durch verschiedene Begriffe ausgedrückt werden: Dazu gehören Hierarchien zwischen den Konzepten, Multilingualität sowie ein elementarer Ansatz, ohne komplexe Zeichen-/Begriffsketten, aber mit minimalen Informationselementen zu arbeiten, die in der Suchumgebung kombiniert werden (als Postkoordination bezeichnet). Der AAT enthält die generische Terminologie für den Themenbereich Kunst und Kulturerbe. Als Beispiel wird hier das Konzept „Opera“ aufgeführt. In der Scope Note wird das Konzept definiert, die Position inner-

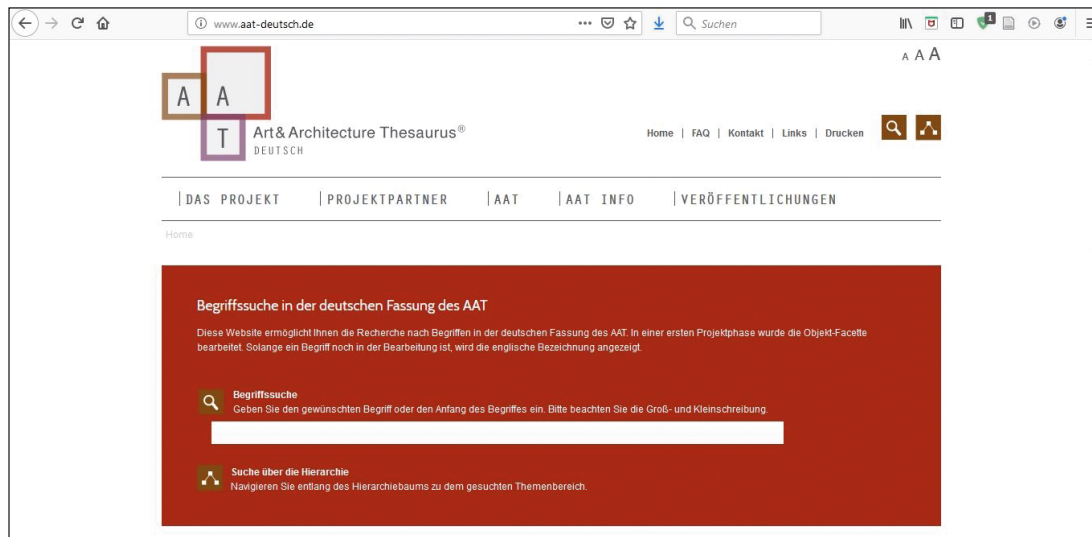


Abb. 2: Screenshot Eingangsbildschirm AAT deutsch (Quelle: <http://www.aat-deutsch.de/>)

halb der Hierarchie angezeigt und es werden Synonyme in anderen Sprachen – soweit das Konzept übersetzt wurde – angezeigt.<sup>4</sup>

Die Geschichte der Nutzung des AAT ist genauso interessant: Er wurde in den USA vor allem für Kunstbibliotheken bzw. die Dokumentation von Kunst entwickelt, nachdem die Nutzung von anderen Hilfsmitteln bei der Katalogisierung – wie etwa die Schlagworte der Library of Congress (Library of Congress Subject Headings) – als unzureichend empfunden wurde, kommt also ursprünglich aus einem bibliothekarischen Umfeld. Dennoch wurde der AAT nicht in Bibliotheken eingesetzt, sondern wir sehen heute, dass der AAT vor allem in Museen als Metadaten (und Normdatei) genutzt und auch in diesem Sinn propagiert wird. In Deutschland wurde in der ersten Projektphase bisher nur ein Teil – die Objektfacette – übersetzt.<sup>5</sup>

### Der AAT in Flandern

In Flandern, wo Anet beheimatet ist, wird der AAT ziemlich häufig als Normdatei zur Beschreibung von Museumsobjekten verwendet. Vor ungefähr 10 Jahren begannen die Niederlande und Flandern gemeinsam ein Projekt zur Übersetzung des AAT ins Niederländische. Diese Vereinbarung wird hauptsächlich vom RKD – *Nederlands Instituut voor Kunstgeschiedenis*, staatlichen flämischen Museumsberater\*innen und nationalen multilingualen Instituten in Brüssel getragen. Bis heute sind ca. 80 % des Vokabulars übersetzt, womit die niederländische Übersetzung als Vorreiter für alle anderen angesehen werden kann.

Vermutlich ähnlich wie in Deutschland bildet Flandern keine Ausnahme insofern, als dass sehr unterschiedliche Typen von Dokumentations-einrichtungen nebeneinander existieren, dort unterschiedliche Daten erfasst, gesammelt, recherchiert und bereitgestellt werden. Die wissenschaftlichen Bibliotheken arbeiten oft in Form

von Verbänden zusammen. Diese bewegen sich häufig im universitären Umfeld, bauen eigene Infrastrukturen auf, unterstützen Tools für das Datenmanagement und die Softwareentwicklung, welche vor allem in Form von OPACs für das Publikum sichtbar werden. Die Formen der Zusammenarbeit und deren Weiterentwicklung können sich durchaus unterscheiden, denn sie reflektieren unterschiedliche Strategien. Das gilt ebenfalls für die Bibliotheken und unterscheidet sich nicht im Hinblick auf die Praxis der inhaltlichen Erschließung.

Der Anet-Verbund<sup>6</sup>, zu dem verschiedene kunstbezogene Bibliotheken gehören, arbeitet mit dem Brocade Library System (Brocade), das an der Universität Antwerpen seit 1998 entwickelt und betreut wird. Zu Beginn handelte es sich um eine reine Bibliothekssoftware, inzwischen bietet es ebenfalls Möglichkeiten, Archivalien und Objekte zu erfassen. Das Grundkonzept besteht darin, gemeinsam Server, Software und den Katalog zu nutzen. Die bibliothekarischen Kompetenzen wurden erweitert durch gemeinsame Arbeitsmethoden und Absprachen im Hinblick auf alle bibliothekarischen Arbeitsprozesse.

### Anet und seine Bibliotheken: Fokus auf Kunst und Kulturerbe

Bisher habe ich über den Charakter des AAT und seine Nutzung in Flandern gesprochen. Als sich immer mehr Bibliotheken mit dem Sammlungsprofil Kunst und Kulturerbe dem Anet-Verbund anschlossen, stellte sich die Frage nach der Verwaltung und Pflege von lokalen Schlagwort-Listen. Darüber hinaus suchten neue Verbundteilnehmer nach Wegen, ihre Bestände inhaltlich zu erschließen. Insgesamt 13 Partner waren potenzielle Nutzer für ein solches gemeinsames Projekt zur Erschließung von kunstbezogenen Beständen. Die Diversität der Teilnehmer von Anet war in diesem Fall besonders interessant:



Abb. 3: Logo Anet

In verschiedensten Teilgebieten sind die Bibliotheken eingebunden in Museen oder Dokumentationszentren bzw. an Kunsthochschulen angesiedelt. Teilgebiete sind hier etwa die bildende Kunst, Plastik/Skulptur, Buchdruck, Ethnologie, Geschichte der Schifffahrt, Architektur, Archäologie...

Der wichtigste Ansatz war die Erprobung in der Praxis. Inhaltserschließung ist immer mit unterschiedlichen Auffassungen und Meinungen verbunden. Der passende Treffer, in dem Sinn, wie es für das jeweilige Konzept im AAT definiert ist, wurde am ehesten als schlüssig und überzeugend angesehen. Es zeigte sich, dass der größte Teil der Schlagworte durch offizielle AAT-Konzepte ersetzt werden kann. In die Software wurde eine notwendige technische Sicherung eingebaut, die sicherstellt, dass ggf. lokale Schlagworte beibehalten werden können. Es gibt auch einen Teilbestand von Schlagworten, die wohl nie über den AAT abgedeckt werden können, beispielsweise Eigennamen oder ikonografische Begriffe. Für diese Fälle wurde eine neue Normdatei erstellt.

Heute sehen wir in Anet die klare Tendenz, Schlagworte immer weniger selbst zu kreieren. Seit dem Beginn der Nutzung des AAT für die Sacherschließung im September 2015 und damit nach vier Jahren Erfahrung in der Praxis sind die Bibliotheken sehr froh über den Umstieg. Es gab einige technische Bedingungen, die zu dieser Erfolgsgeschichte beigetragen haben: im AAT gibt

es die gleiche Form der Postkoordination wie in der Software-Architektur von Brocade und es besteht die Möglichkeit, andere interne Normdaten (so Zeitangaben, Geografika und Personennamen) zu ergänzen.

### Der AAT als Hilfsmittel für die Sacherschließung

Beim AAT handelt es sich um einen Thesaurus, der definierte Themen (Kunst, Kulturerbe, Architektur) in einer Baumstruktur in insgesamt acht Hauptgruppen und mit jeweils unterschiedlich vielen Ebenen umfasst. An den Enden der Hierarchie werden sehr spezielle Begriffe eingebunden. Ein Thesaurus ist immer nur eine Perspektive auf die Realität – das ist auch hier so. Ein häufiger Kommentar im Hinblick auf den AAT ist, dass das Vokabular auf die Objektbeschreibung zugeschnitten ist. Das ist insofern richtig, als die Baumstruktur des AAT primär im Hinblick auf Objekteigenschaften organisiert ist, d. h. auf der Basis der Analyse von Form und Funktion. Die Anordnung selbst ist sehr deutlich auf die Erfassung in Metadaten-Feldern von Objektbeschreibungen ausgerichtet. Es ist eine interessante Fragestellung, inwieweit die verschachtelte Klassifikation sich auf eine angemessene inhaltliche Erschließung auswirkt.

Wir haben festgestellt, dass das Verständnis der AAT-Architektur für seine Akzeptanz und Nutzung sehr wichtig ist. Das ist nicht ganz einfach. Es gibt einige Fälle, die Kopferbrechen bereiten

Abb. 4: Foto Arbeitsgruppe Anet (Universitätsbibliothek und Bibliothek der Königlichen Kunstakademie in Antwerpen, Bibliothek der Karel de Grote Hochschule, Bibliothek Hendrik Conscience, Bibliotheken des Museum Plantin-Moretus, des Museum Middelheim, des Rubenianum, des Königlichen Museum der Schönen Künste in Antwerpen sowie Mitglieder des Anet-Teams).  
© Universität Antwerpen



und schwer zu lösen sind. Sollte man beispielsweise das Konzept „architecture (object genre)“ oder „architecture (discipline)“ verwenden, um eine Publikation über Architektur zu erschließen?<sup>7</sup> Auch wenn manche Konzepte zutreffend zu sein scheinen, gilt das nicht unbedingt, wenn man die Verortung innerhalb der Hierarchie berücksichtigt. Vielleicht möchte man ja das Konzept „license“ in einem abstrakteren Sinn verwenden, als es als Dokumenttyp im AAT definiert ist?<sup>8</sup>

Glücklicherweise können viele Probleme durch Anpassungen innerhalb des AATs gelöst werden. Im Fall des zweiten Beispiels kann dies heute durch das Prinzip der Polyhierarchie gelöst werden, wenn man einem Konzept mehrere Oberbegriffe im Thesaurus zuordnen kann.

Diese Beispiele machen ein wesentliches Leitprinzip des AAT deutlich: Der AAT wurde nicht von vorneherein vollständig mit allen infrage kommenden Deskriptoren für seine Themen erstellt und so zur Nutzung angeboten. Auch wenn Getty als Herausgeber letztendlich für das Vokabular verantwortlich ist, unterliegt es ständigen Veränderungen und die Vertreter von Einrichtungen aus Galerien, Bibliotheken, Archiven und Museen (GLAM-Institutionen) können diese Arbeit durchaus mitgestalten. Auf diese Weise – wenn man die Bearbeitungsregeln beachtet, die auf allgemeinen Standards für den Thesaurus-Aufbau basieren –, ist es viel einfacher, Änderungen vorzunehmen oder neue Konzepte zu ergänzen, als man es gemeinhin annimmt. Bei Anet gibt es zwei Arbeitsgruppen, die sich mit den schwierigen Fällen beschäftigen und nach Lösungen suchen. Das führt häufig dazu, dass Änderungen oder Ergänzungen in den Scope Notes bei Getty vorgenommen werden.

Auch im Hinblick auf die Struktur und den inhaltlichen Umfang hat es zahlreiche Veränderungen gegeben: Bereits erwähnt habe ich die Polyhierarchie, die anfangs überhaupt nicht vorgesehen war. Zuletzt wurde die neue Facette „Brand Names“ ergänzt. Heute macht die Systematik einen großen Teil des AAT aus – nicht für Taxonomen (in naturwissenschaftlichen Disziplinen) sondern für Katalogisierer\*innen, die diese Objektbeschreibungen anders nutzen als Taxonomen, die eine eindeutige Einordnung

vornehmen. Die Redaktion des AAT ist für Anregungen seiner Anwender dankbar und bemüht sich, diese in die existierenden Strukturen einzubinden oder anderweitig zu berücksichtigen.

Wie bereits gesagt, kann an dieser Stelle nicht näher auf die Vor- und Nachteile eingegangen werden. Vielmehr möchte ich noch auf das Tool eingehen, von dem wir wegen der Einfachheit und der vielfältigen kreativen Möglichkeiten begeistert sind: *Vesper*.

### Vesper – das Tool zur Zusammenarbeit

Ein häufiger Kritikpunkt im Hinblick auf die Sacherschließung sind die entstehenden Kosten. Die gemeinsame Nutzung von Normdaten – wie etwa der AAT – kann vielleicht dazu beitragen, diese deutlich zu senken. Letztendlich wurde *Vesper* genau dafür entwickelt.

Ich möchte die wesentlichen Punkte kurz erläutern: *Vesper* ist eine einfache Datenbank, die ein Kernset von bibliografischen Angaben enthält: den Titel der Publikation, AAT-Konzepte (Sachbegriffe) und Identifier. Diese Kern-Datenbank wird in Anet verwaltet. Heute arbeiten 35 Katalogisierer\*innen aus 14 Partner-Bibliotheken daran, Sachbegriffe aus dem AAT den Publikationen zuzuordnen.

Externe Bibliotheken haben auf zwei Wegen über eine Webplattform kostenlosen Zugang zu *Vesper*.<sup>9</sup> Wenn man dort eindeutige Identifier (ISBN, ISSN oder OCLC-Nummer) eingibt, zeigt die Website die Publikation mit dem verknüpften AAT-Konzept an. Diese Information kann dann einfach kopiert und in die eigene Datenbank übernommen werden. Auf diesem Weg wird die nutzende Bibliothek erheblich entlastet – es ist keine aufwendige Suche nach Inhalten notwendig und auch nicht nach den passenden AAT-Konzepten, die für die Recherche gebraucht werden. Der zweite Weg ist die automatisierte Datenübernahme über eine spezielle *Vesper*-API<sup>10</sup>.

Aber das ist noch längst nicht alles! Bisher basiert der Workflow auf Daten, die die Teilnehmer von Anet bereitstellen. Im Moment sind ca. 130.000 solcher Datensätze über die Plattform verfügbar. Der Vorteil ist sofort spürbar, wenn man einen Treffer bei einer Anfrage über *Vesper* erhält. Die Vorteile sind noch wesentlich

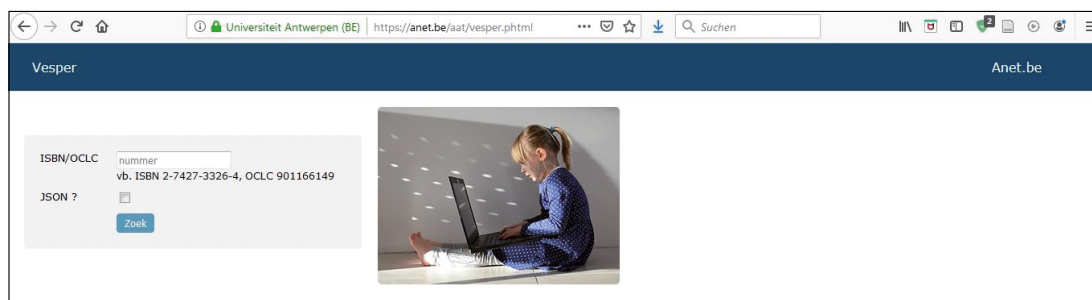


Abb. 5: Screenshot Eingangsbildschirm *Vesper* als Webplattform (Quelle: <https://anet.be/aat/vesper.phtml>).

größer, wenn die Datenmenge größer wird und der Datenaustausch mit anderen Bibliotheken problemlos möglich ist.

Der wichtigste Schritt ist die Entscheidung der Bibliothek, sich zu beteiligen. Jede Bibliothek, die AAT-Konzepte innerhalb ihrer Bestände verwendet, kann sehr einfach eine Vesper-Datenbank anlegen und die Daten innerhalb von Anet ablegen. Am Ende des Artikels findet man einige nützliche Informationen, wie das funktioniert.

### Gründe für die Nutzung des AAT und eine Beteiligung an Vesper

Anhand von einigen möglichen praktischen Beispielen möchte ich aufzeigen, welche Argumente für eine Beteiligung sprechen. Aus der Perspektive von Anet ist eine Kooperation mit Kunstbibliotheken im deutschsprachigen Raum besonders interessant: Zurzeit sind ca. 20.000 Publikationen in deutscher Sprache vorhanden, denen AAT-Konzepte zugeordnet sind. Da kann man sich leicht vorstellen, welche Vorteile es für beide Seiten hätte, wenn auch Neuerwerbungen aus deutschen Bibliotheken mit AAT-Deskriptoren versehen würden. Umgekehrt könnten die Kolleg\*innen in deutschen Kunstbibliotheken von der inhaltlichen Erschließung niederländischer und weiterer internationaler Fachliteratur profitieren.

Oder, um es noch an einem anderen Beispiel deutlich zu machen: Wäre es nicht von großem Vorteil, wenn alle relevanten Bibliotheken zu einem Teilgebiet der Kunst (etwa zur antiken griechischen Kunst oder zum Buchdruck) ihre Bestände mithilfe des AAT indexieren und diese dann über Vesper auffindbar machen? Bibliotheken mit ähnlichen Beständen weltweit könnten möglicherweise die Erschließung ihrer eigenen Publikationen mit AAT-Deskriptoren anreichern.

Ein weiterer Aspekt, den man berücksichtigen sollte, ist die Sichtbarkeit. Die immer mehr aufkommenden Discovery Services, mit denen hybride Sammlungen (Bibliotheksgut, Objekte, Archivalien) gemeinsam auffindbar gemacht werden, benötigen entsprechende Strategien zur Entwicklung von Recherchemöglichkeiten und der Präsentation der Suchergebnisse.

Und darüber hinaus kann eine solche Vorgehensweise in einer Gesamtstrategie zur Digitalisierung eine wichtige Rolle in Hinblick auf andere Entscheidungen spielen. So kann man auf diesem Weg die Verbindung zwischen hybriden Kulturinformationen und pädagogischen Materialien in all ihren Facetten erforschen. Auf diesem Weg können Entscheidungen auf der Leitungsebene möglicherweise vereinfacht werden, was wiederum dazu führen kann, dass am Ende qualitativ bessere Ergebnisse erzielt werden.

### Und wie kann man als Bibliothek teilnehmen?

Bevor wir uns mit technischen Details beschäftigen, ist es nützlich, einige Dinge vorab zu bedenken: Zuallererst sollte man stets im Hinterkopf behalten, dass der AAT eine allgemeine Terminologie enthält, die sich vor allem auf die materielle Kultur bezieht. Deshalb sollte man sich ausführlich mit dem breiten Spektrum der Begriffe beschäftigen, das der AAT abdeckt, um zu verstehen, wie weit der AAT den Bedarf an Normdaten in der eigenen Bibliothek als Ganzes abdeckt. Vesper ist kein umfassendes Harvesting-Verfahren für Metadaten, sondern es konzentriert sich auf Bibliotheken, die ihre Literatur mit dem AAT erschließen und deshalb diesen Service nutzen wollen.

Weiterhin sollte man sich klar darüber sein, dass man den AAT konsequent für die Sacherschließung innerhalb des eigenen Bibliotheksprogrammes nutzen sollte. Wichtig ist es auch, zu unterscheiden, ob es sich um ein Buch über ein Thema handelt oder um einen bestimmten Dokumenttyp. So kann ein Reiseführer eine Beschreibung eines Objekts sein, aber genauso ein Publikationstyp. Im Gegensatz dazu gibt es vermutlich eher weniger Bücher über Reiseführer. Die Frage nach dem Thema (Worüber?) ist der Kern der Sacherschließung.

Anet hat (bisher) keine Einschränkungen im Hinblick auf einzelne Teile des AAT festgelegt – es gibt nur die Bedingung, dass *Guide Terms*<sup>11</sup> nicht verwendet werden dürfen. Diese sind grundsätzlich überhaupt nicht dafür gedacht, als Schlagworte in irgendeiner Weise genutzt zu werden. Theoretisch können alle anderen Konzepte verwendet werden. Wir befolgen innerhalb des Anet-Verbundes die allgemeinen Prinzipien zur Sacherschließung, d.h. wir vergeben das engste Schlagwort und keine weiteren Konzepte, die sich in der Hierarchie auf einer übergeordneten Ebene befinden. Zum Zweiten – wie bereits erwähnt – wurde bisher nur ein begrenzter Teil des AAT ins Deutsche übersetzt: Die 20.800 Terme in deutscher Sprachen, entsprechen weniger als 20% aller Konzepte. Möchte man also die deutsche Fassung nutzen, sollte man sich darüber klar sein, dass ggf. auch eine aktive Mitarbeit bei der Übersetzung erforderlich ist, anstatt zu erwarten, dass alle lokalen Bedürfnisse bereits mit den korrekten deutschen Konzepten abgedeckt werden können. Besonders vorteilhaft – im Hinblick auf die Internationalität und über verschiedene Themenbereiche hinweg – ist der Datenaustausch auf der Basis der Identifier (der Konzepte) und nicht auf der Ebene der Begriffe.

Und zum Dritten: Vesper ist ein Pilotprojekt. Einige Abläufe, das Aussehen und das Handling werden sich vielleicht im Lauf der Zeit ver-

ändern. Qualitätskontrolle oder Beschränkungen könnten in Zukunft eine Rolle spielen. All das hängt vom Feedback der Nutzer\*innen ab und den Anforderungen, die damit verbunden sind.

Soweit die Ziele von Vesper – aber wie sieht das Ganze in der Praxis aus? Wir sind sehr an Datenbeständen von Partnereinrichtungen interessiert, die mit uns sowohl das Interesse an der Nutzung des AAT für die Sacherschließung als auch das Bestreben, die notwendige Arbeit und das Fachwissen in diesem Kontext zu teilen, gemeinsam haben. Alles, was wir brauchen, ist eine einfache CSV-Datei, die mindestens drei Felder enthalten muss: die AAT-ID, den Titel, die ISBN-/ISSN-/OCLC-Nummer. Anet macht die bereitgestellten Daten über die Vesper-Oberfläche und die API öffentlich zugänglich.<sup>12</sup>

1. Ich möchte mich ganz herzlich bei der Redaktion der AKMB-news für die Möglichkeit bedanken, über dieses Projekt zu berichten. Ich habe Margret Schild, die den Beitrag übersetzt hat, bei der CIDOC-Konferenz in Kreta 2018 im Rahmen eines internationalen Workshops über den AAT (ITWG – International Terminology Working Group) getroffen und sie machte mir diesen Vorschlag, nachdem ich ihr in einer Pause unsere Applikation Vesper gezeigt hatte. Obwohl ich deutsch spreche, wurde dieser Artikel in Englisch geschrieben und dann übersetzt: Das schien – vor allem im Hinblick auf die bibliothekarische Fachterminologie – die beste Vorgehensweise. Der Anet-Verbund hat seinen Sitz in Antwerpen und umfasst wissenschaftliche sowie Museumsbibliotheken.
2. Vorgestellt wurde das Projekt zur Erstellung der deutschen Fassung: Winfried Bergmeyer: *Die deutsche Fassung des AAT*. In: AKMB-news 20 (2014), 2, S. 13–15.
3. Die Normdaten ULAN (Union List of Artist Names\*), TGN (Thesaurus of Geographical Names\*) und CONA (Cultural Objects Name Authority\*) werden für die Ansetzung von Personen, Geografie und Kulturobjekten eingesetzt. Alle Vokabulare sind auf der Seite des Getty Research Institutes zugänglich: <https://www.getty.edu/research/tools/vocabularies/index.html> [letzter Zugriff: 23.08.2019].
4. Der Eintrag im AAT s. <http://vocab.getty.edu/page/aat/300054147> [letzter Zugriff: 23.08.2019]. Die Scope Note definiert Oper als Genre der Darstellenden Künste, bei dem Theater und Musik kombiniert werden, wo einige oder alle Rollen gesungen werden. Es gibt bisher eine niederländische und eine spanische Übersetzung.
5. Informationen zum Projekt s. [http://www.aat-deutsch.de/das\\_projekt/#c9](http://www.aat-deutsch.de/das_projekt/#c9) [letzter Zugriff: 23.08.2019]. Bisher konnten keine weiteren Mittel für die Übersetzung der übrigen Facetten eingeworben werden.
6. Informationen zum Verbund s. <https://www.uantwerpen.be/nl/projecten/anet/> [letzter Zugriff: 23.08.2019].
7. Der Eintrag zu architecture (object genre) im AAT s. <http://vocab.getty.edu/page/aat/300263552> [letzter Zugriff: 23.08.2019]. Hier findet man auch eine deutsche Übersetzung. Der Eintrag zu architecture (discipline) im AAT s. <http://vocab.getty.edu/page/aat/300054156> [letzter Zugriff: 23.08.2019]. Es gibt eine niederländische und eine spanische Übersetzung. Der AAT unterscheidet zwischen der Disziplin und den physikalischen Manifestationen (Gebäude).
8. Der Eintrag zu license im AAT s. <http://vocab.getty.edu/page/aat/300027759> [letzter Zugriff: 23.08.2019]. Die Scope Note definiert Lizenzen als Dokumente, die einer Person oder einer Institution das Recht oder die Erlaubnis einräumen, Transaktionen, Geschäfte oder Ähnliches aufgrund gesetzlicher Vorgaben durchzuführen. Die oberste Hierarchiestufe innerhalb der Objektfacette ist die visuelle und verbale Kommunikation. Auch hier gibt es eine niederländische und eine spanische Übersetzung.
9. Die Webplattform ist zu erreichen unter: <https://anet.be/aat/vesper.phtml> [letzter Zugriff: 23.08.2019]. Vesper ist sowohl die Bezeichnung für die Plattform als auch für die Datenbank, in der die bibliografischen Daten verwaltet werden.
10. Beispiel für eine Suche über die API für eine Publikation mit der ISBN 2-7427-3326-4: <https://anet.be/aat/vesper.phtml?index=2-7427-3326-4> [letzter Zugriff: 23.08.2019].
11. Guide Terms sind Gliederungsbezeichnungen, die für die hierarchische Gliederung benötigt werden.
12. Die Kontaktadresse für Fragen bzw. für die Datenerlieferung lautet: [helpdesk@anet.be](mailto:helpdesk@anet.be).